



RailCom – News Nr. 11

Bern, Juni 2024

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit Anfang dieses Jahres ist die RailCom in neuer Zusammensetzung tätig. Unsere drei neuen Kommissionsmitglieder – Dr. Barbara Furrer, Cesare Brand und Manfred Haller – geben Ihnen auf Seite 2 dieses Newsletters Einblick in ihren beruflichen Werdegang und die Beweggründe für ihre Mitarbeit bei der RailCom. Wir freuen uns sehr über ihr Engagement in der Kommission. Die verschiedenen fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen unserer Kommissionsmitglieder sind zentral für die interdisziplinäre Arbeit der RailCom.

Ein Beispiel für ein interdisziplinäres Thema ist der Umgang mit Mobilitätsdaten. Auf Seite 3 blicken wir auf unsere Fachtagung zum Thema Open Data im Eisenbahnbereich zurück. Das Thema stiess auf breites Interesse und es entstand ein interessanter Diskurs, den wir zusammen mit der Branche weiterführen wollen. Im vorliegenden Newsletter zeigen wir auf, wie mit Open Data sowohl Transparenz und Diskriminierungsfreiheit als auch Wirtschaftlichkeit und Innovation gefördert werden kann.

Weitere Beiträge dieses Newsletters widmen sich den Trassenstudien (Seite 4) und dem Mitwirkungsrecht, das Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Anschliessern zusteht, wenn sie von einem konkreten Investitionsvorhaben einer Infrastrukturbetreiberin betroffen sind (Seite 5). Die RailCom erwirkte im Rahmen der begleitenden Aufsicht, dass die Erstellung von Trassenstudien transparenter wird. In Bezug auf das Mitwirkungsrecht engagiert sich die RailCom dafür, dass die EVU und Anschliesser bei der Investitionsplanung einfach und effizient mitwirken können.

Für ausführlichere Informationen zu diesen und weiteren Themen empfehle ich Ihnen gerne unseren [Tätigkeitsbericht 2023](#).



Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Patrizia Danioth Halter, Präsidentin

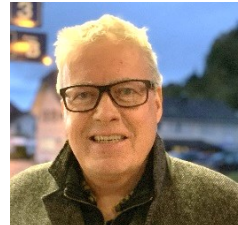
Fragen an unsere neuen Kommissionsmitglieder

➤ Warum haben Sie sich entschieden, sich für die RailCom zu engagieren?

- **Cesare Brand:** Ich finde, die RailCom hat im Rahmen des zunehmend liberalisierten Eisenbahnmarktes eine wichtige Rolle für die Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs zu spielen. Zudem fasziniert mich an der RailCom die interdisziplinäre Arbeit: Eisenbahnwissen, ökonomischer Sachverstand und juristisches Know-how sind für sachgerechte Lösungen unentbehrlich.
- **Mani Haller:** Als Kommissionsmitglied möchte ich einen Beitrag zu einem gerechten öV-System auf der Schiene leisten. Die Ziele der RailCom kann ich überzeugt unterstützen. Ich freue mich darauf, meine langjährige Betriebserfahrung bei der Eisenbahn in die RailCom einzubringen und neue Aspekte kennenzulernen.
- **Barbara Furrer:** Es ist mir eine grosse Freude, mein Fachwissen über das Transport- und Logistikrecht bei der RailCom einzubringen. Da ich in der Anfangszeit meiner beruflichen Tätigkeiten feststellte, dass es in der Schweiz bislang relativ wenig Fachliteratur zum Transportrecht gab, habe ich mich auf dieses Gebiet spezialisiert und dazu auch verschiedene Publikationen verfasst.

«Ich freue mich darauf, meine langjährige Betriebserfahrung bei der Eisenbahn in die RailCom einzubringen.»

Mani Haller



➤ Wie begann Ihr Interesse für den Eisenbahnverkehr?

«Es ist mir eine grosse Freude, mein Fachwissen über das Transport- und Logistikrecht bei der RailCom einzubringen.»

Dr. Barbara Furrer



- **Barbara Furrer:** Als Kind faszinierte mich der Cargo-Bereich – insbesondere Containerschiffe. Das Verkehrshaus Luzern war mein Lieblingsausflugsziel. Mein juristisches Interesse am Cargo-Bereich wurde durch einen Fall geweckt, bei dem es um die Schadensabwicklung eines ausgeraubten Lkw ging.

- **Mani Haller:** Ich habe mein gesamtes Berufsleben für die Eisenbahn gearbeitet, weil es mir viel Befriedigung gegeben hat, Teil des öV-Systems Schweiz zu sein.
- **Cesare Brand:** Mein Interesse für die Eisenbahn ist eher zufällig entstanden, als ich in den 1990er Jahren beim Bundesamt für Verkehr angestellt wurde und als Leiter der Sektion Recht an der ersten Bahnreform mitarbeitete. Das Bahnsystem Schweiz wurde damals von Grund auf neu konzipiert und in Gesetzes- bzw. Verordnungsvorlagen eingegossen. Es war ein grosser Pioniergeist und viel Spielraum bei der Lösungsfindung vorhanden. Es macht mich heute noch stolz, dass ich an diesen Themen arbeiten durfte. Ich hatte während meiner Berufskarriere für den öffentlichen Verkehr immer das Gefühl, meine Energie für etwas Spannendes und Sinnvolles einzusetzen, für das es sich zu kämpfen lohnt.

➤ Welchen beruflichen Hintergrund haben Sie?

- **Mani Haller:** Über 40 Jahre durfte ich in verschiedenen Bereichen der SBB wirken. Begonnen hatte meine Eisenbahnkarriere als Bahnbetriebsdisponent-Lehrling. Danach war ich in verschiedenen Positionen tätig, unter anderem als Leiter Rollmaterialmanagement. Zuletzt leitete ich während 10 Jahren den Bereich Zugführung Operating bei SBB Personenverkehr.
- **Cesare Brand:** Seit 30 Jahren arbeite ich in verschiedenen Rollen für die Eisenbahn: Nachdem ich beim Bundesamt für Verkehr die Sektion Recht geleitet hatte, wechselte ich in die Rolle eines Eisenbahnunternehmens und war bei der SBB Leiter Konzernrecht bzw. Regulierung. Später leitete ich bis zur Pension als Generalsekretär das Internationale Eisenbahntransportkomitee (CIT).
- **Barbara Furrer:** Ich bin als Head of Legal Switzerland für die DHL Gruppe tätig. Zudem bin ich Dozentin und Vorsitzende der Kommission Recht und Versicherung beim Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen SPEDLOGSWISS.

«Ich finde die RailCom hat im Rahmen des zunehmend liberalisierten Eisenbahnmarktes eine wichtige Rolle für die Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs zu spielen.»

Cesare Brand



Die RailCom fördert Open Data im Eisenbahnbereich

Der Austausch von Daten ist eine Voraussetzung für die Nutzung der Eisenbahninfrastruktur. Die RailCom setzt sich dafür ein, dass die für den Netzzugang erforderlichen Daten allen Nutzerinnen diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen. Zudem begrüsst es die RailCom, Daten der Öffentlichkeit wo möglich als Open Data zugänglich zu machen. An ihrer Fachtagung vom 17. November 2023 lancierte die RailCom deshalb eine Diskussion, wie Open Data Transparenz und Diskriminierungsfreiheit sowie Wirtschaftlichkeit und Innovation fördern können.

Fachtagung der RailCom

Im November 2023 führte die RailCom eine [Fachtagung zum Thema Open Data im Eisenbahnbereich](#) durch. Die RailCom zeigte den rund 70 Teilnehmenden auf, wie man mit Open Data Diskriminierungen entgegenwirken kann: Open Data erleichtern den Zugang zu Informationen, schaffen Transparenz und ermöglichen Mitwirkung. Dadurch werden einerseits alle Marktteilnehmenden betreffend Zugang zu Daten gleich behandelt und andererseits Wettbewerb und Innovation gefördert. Gleichwohl sind vertrauliche Daten angemessen zu schützen.

Nach vier Inputreferaten diskutierten die Teilnehmenden der Fachtagung über die Chancen und Risiken von Open Data. Insgesamt sahen die Teilnehmenden grosses Potenzial in der Publikation von Daten zum Netzzugang, um z.B. Effizienzgewinne zu erzielen oder neue Geschäftsmodelle zu etablieren. Zudem wurde Handlungsbedarf geortet, um die bereits bestehenden Open Data Portale (siehe unten) bekannter zu machen sowie deren Datenqualität und die Kompatibilität der verschiedenen Datenformate zu verbessern.

Nationale Mobilitätsdateninfrastruktur

2022 hatte der Bundesrat einen Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung geschickt, um eine staatliche Mobilitätsdateninfrastruktur (MODI) aufzubauen, über die sich die verschiedenen Akteure einfacher vernetzen sowie Daten bereitstellen und austauschen können.

Auch die RailCom sieht in einer verbesserten Aufbereitung und Zugänglichkeit von Open Data für die Schweiz grosses Potenzial. Da im Bereich Netzzugang, Eisenbahninfrastruktur und Fahrplan viele Daten bereits vorhanden sind oder gar publiziert werden, könnten diese relativ einfach über MODI an einem zentralen Ort zugänglich gemacht werden. Die RailCom wird sich weiterhin für die Förderung von Open Data im Eisenbahnbereich einsetzen.

Gerne weisen wir Sie auf die wichtigsten Open Data Portale hin, welche im Kontext der RailCom von Relevanz sind:

- opendata.swiss: vor allem Daten zum Personenverkehr
- opentransportdata.ch: vor allem Daten zum Personenverkehr
- www.rinf-ch.ch: Infrastrukturregister – Daten mit den technischen Anforderungen an das Rollmaterial in den Bereichen Infrastruktur, Energie sowie streckenseitige Zugsteuerung/Signalisierung
- railfacilitiesportal.eu: Daten zu einer Vielzahl verschiedener Bahnanlagen wie bspw. KV-Umschlagsanlagen, Freiverladeanlagen in ganz Europa.



910 Datensätze zum Thema Verkehr waren am 18.06.2024 auf opendata.swiss eingetragen. Dies entspricht 7.6 % aller Datensätze dieser Website. Zum Thema Verkehr sind dort auch 27 Showcases (= Anwendungsbeispiele) publiziert, was rund einem Viertel aller Showcases der Website entspricht.

Mehr Transparenz bei Trassenstudien

Im Rahmen ihres Marktmonitorings analysierte die RailCom die Prozesse rund um die Durchführung von Trassenstudien. Darauf aufbauend vereinbarte sie mit der Schweizerischen Trassenvergabestelle (TVS) und SBB Infrastruktur Massnahmen, um die Transparenz beim Angebot, bei der Erstellung und bei den Resultaten von Trassenstudien zu erhöhen sowie den Datenschutz zu verbessern.

Trassenstudien sind Machbarkeitsprüfungen

Im Rahmen von Trassenstudien werden technische und betriebliche Abklärungen vorgenommen, um zu überprüfen, ob neue oder modifizierte Angebots- und Produktionskonzepte realisierbar sind. EVU, Kantone oder Dritte können bei SBB Infrastruktur die Durchführung von Trassenstudien bestellen (Besteller). Als Synonyme für Trassenstudien werden auch die Begriffe Fahrplanstudien, Machbarkeitsabklärungen oder Prüfaufträge verwendet.

Trassenstudien beeinflussen Fahrplan

Trassenstudien sind Teil der Fahrplanerstellung und haben somit einen entscheidenden Einfluss auf die Trassenbestellungen im Jahres- oder im unterjährigen Fahrplan sowie auf den Netzzugang. Aus diesem Grund ist SBB Infrastruktur bei der Erstellung von Trassenstudien verpflichtet, sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung zu halten (gemäss Art. 3 Abs. 1 lit. b TVSV).

Die RailCom ist zuständig, zu überprüfen, ob bei Trassenstudien die Diskriminierungsfreiheit eingehalten wird. Im Rahmen ihres Marktmonitorings analysierte die RailCom diese Thematik und vereinbarte mit der TVS und SBB Infrastruktur verschiedene Massnahmen.

Transparenz beim Angebot: Klärung der verschiedenen Kategorien von Trassenstudien

Trassenstudien können sich betreffend Zeithorizont, Umfang, Komplexität, Lieferobjekten und Kostentragung deutlich unterscheiden. Je nachdem, ob der Besteller nur eine punktuelle Änderung eines bereits bestehenden Verkehrsangebots oder ein komplett neues Angebotskonzept überprüfen lässt, wendet SBB Infrastruktur unterschiedliche Vorgehensweisen an. Aufgrund dessen existieren verschiedene Studienkategorien, die bisher nicht eindeutig voneinander abgegrenzt waren. Die RailCom hat mit der TVS und SBB Infrastruktur vereinbart, einen Überblick über sämtliche Kategorien von Trassenstudien zu erstellen und zu publizieren. Ziel ist es, den Bestellern die einzelnen Studienkategorien hinsichtlich ihrer Bezeichnung, der Bestellung, der prozessualen Abwicklung, Mitwirkung und Finanzierung eindeutig und transparent darzulegen.

Erhöhung des Datenschutzes

Für die Erstellung von Trassenstudien werden viele relevante Planungsgrundlagen beigezogen. Diese enthalten auch vertrauliche Informationen zu den Angebotskonzepten unterschiedlicher EVU, welche die entsprechenden Trassen benutzen. Auf Initiative der RailCom wird SBB Infrastruktur Vorkehrungen treffen, um den Schutz dieser Daten zu erhöhen.

Mehr Transparenz bei Planungsgrundsätzen und -prozess

Um die Transparenz bei der Planung von Trassenstudien zu erhöhen, wird SBB Infrastruktur zukünftig die Standards und Planungsgrundsätze dokumentieren. Diese Informationen erleichtern es den Bestellern, die Studienergebnisse nachzuvollziehen resp. zu überprüfen.

Höhere Transparenz bei den Resultaten

Bei Trassenstudien im kurzfristigen Zeithorizont erfolgte die Kommunikation zwischen den Bestellern und SBB Infrastruktur bisher oft nur mündlich. Neu sollen alle Studienergebnisse schriftlich dokumentiert und den Bestellern bzw. Dritten in übersichtlicher Form zur Verfügung gestellt werden, so dass diese die planerischen Argumente und die Begründungen für die Entscheide nachvollziehen können.

Veröffentlichung von Investitionsplänen als Grundlage für die Mitwirkung

Seit Anfang 2023 veröffentlichen die Infrastrukturbetreiberinnen (ISB) ihre Investitionspläne auf dem Webinterface Daten Infrastruktur (WDI) des Bundesamts für Verkehr (BAV). Damit wurde eine erste wichtige Voraussetzung geschaffen, dass die EVU und Anschliesser ihr Recht auf Mitwirkung wahrnehmen können, wenn sie von einem Investitionsprojekt betroffen sind (siehe [Faktenblatt der RailCom](#)). Weitere Schritte sind nötig, um die Transparenz zu erhöhen und dadurch die Mitwirkung am Prozess der Investitionsplanung zu erleichtern.

Bisherige Schritte zur Umsetzung des Mitwirkungsrechts

EVU und Anschliesser haben seit dem 1.01.2021 das Recht, bei der Investitionsplanung der ISB mitzuwirken (Art. 37a des Eisenbahngesetzes). Dieses Recht trat im Rahmen der Vorlage «Organisation der Bahninfrastruktur OBI» in Kraft. Seit Anfang 2023 veröffentlichen die ISB ihre Investitionspläne auf dem WDI des BAV. Interessierte Unternehmen können beim BAV einen Zugang beantragen. Sind sie von einem konkreten Investitionsvorhaben betroffen, haben sie die Möglichkeit, Auskünfte darüber zu verlangen und dazu Stellung zu nehmen.

Online-Veranstaltung

Im Februar 2024 organisierte das BAV zusammen mit der RailCom, der TVS und dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) eine Online-Veranstaltung zum Mitwirkungsrecht, an der rund 50 Personen teilnahmen. Das Ziel der Veranstaltung war, den EVU und Anschliessern aufzuzeigen, wie sie vom Mitwirkungsrecht Gebrauch machen und sich aktiv am Prozess der Investitionsplanung beteiligen können. Die TVS präsentierte den Zweck der Investitionspläne sowie die gesetzlichen Grundlagen. Der Vortrag des BAV fokussierte auf das WDI und zeigte die Abfragemöglichkeiten auf. Die RailCom erläuterte, wie die EVU bei einem Diskriminierungsverdacht vorgehen können. Der VöV erklärte den Mitwirkungsprozess und machte darauf aufmerksam, dass er ein Merkblatt mit dem Ablaufschema erstellen wird. Die Publikation ist per Ende August 2024 geplant. Alle [Referate](#) der Online-Veranstaltung sind auf unserer Website veröffentlicht.

Weitere Schritte notwendig

An der Veranstaltung zeigte sich, dass das Mitwirkungsrecht noch nicht ausreichend umgesetzt ist. Die RailCom sieht insbesondere bei folgenden Punkten Handlungsbedarf:

- **Streckenkonzepte:** Ein Streckenkonzept enthält für eine bestimmte Strecke die wesentlichen betrieblichen Informationen, wie z.B. die Perron-Nutzlängen oder den Ist- und Soll-Zustand der Streckenkapazität. Diese Informationen helfen den betroffenen EVU und Anschliessern, sich einen Überblick über den jeweiligen Investitionsplan zu verschaffen und diesen nachzuvollziehen. Die Erstellung von Streckenkonzepten ist jedoch aufwändig, weshalb eine rasche Publikation nicht zu erwarten ist.
- **Zeitlicher Ablauf des Mitwirkungsprozesses:** Die ISB können an ihren Daten auf WDI jederzeit Änderungen vornehmen. Damit die EVU und Anschliesser keine für sie relevanten Änderungen verpassen, müssten sie das WDI regelmässig konsultieren. Sinnvoll wäre eine Lösung, bei der die EVU und Anschliesser das WDI möglichst selten auf Änderungen hin überprüfen müssen.
- **Dokumentation von Anfragen:** Bisher ging ein Teil der Anfragen zu den Investitionsplänen nur mündlich bei den ISB ein und wurde daher oft auch nur mündlich und bilateral beantwortet. Mit der Revision der Verordnung über die Konzessionierung, Planung und Finanzierung der Bahninfrastruktur (KPFV) sollen die Antworten schriftlich allen betroffenen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden.

Gerne nimmt die RailCom zu diesen Punkten Einschätzungen, Hinweise oder Vorschläge für Verbesserungsmassnahmen entgegen, um die Prozesse zu verbessern. Beantragen Sie einen [Zugriff für das WDI](#) und machen Sie sich ein Bild über die Investitionspläne.